

Daily

Nr. 26, 26. August 2008



Martina Gedeck spielt Harper Regan

Rollentauchen ohne Angst

SALZBURGER FESTSPIELE 2008



Paul Bulcke, Delegierter des Verwaltungsrates von Nestlé, Festivalpräsidentin Helga Rabl-Stadler, Intendant Jürgen Flimm und Peter Brabeck Letmathe, Präsident des Verwaltungsrates von Nestlé in der SalzburgKulisse.

Wilde Liebe. Gelingt Prinz Bertl aus der Wachau die Eroberung seiner geliebten Kaiserstochter Irmingard? Das war die bange Frage, die am Sonntagabend im republic in der Luft lag. Doch schnell waren alle Sorgen weggeblasen. Dank der fulminanten Blechbläser von Mnozil Brass, die gemeinsam mit dem Autor Bernd Jeschek diesen Jokus ersonnen haben. Ende gut, alles gut, hieß es jedenfalls bei der Premierenfeier für die erste Oper des Teams Mnozil Brass & Jeschek.

Gesitteter ging es in der SalzburgKulisse zu, als Peter Brabeck Letmathe, Präsident des Verwaltungsrates von Hauptsponsor Nestlé, und Paul Bulcke, Delegierter des Verwaltungsrates von Nestlé, mit Intendant Jürgen Flimm und Festivalpräsidentin Helga Rabl-Stadler zusammentrafen.



Ende gut, alles lustig: Die sieben Blechbläser von Mnozil Brass und Bernd Jeschek (2. Reihe, Mitte) waren auch nach der bejubelten Uraufführung ihrer Oper Irmingard nicht schmachstad. Fotos: wildbild.at

Wild Love. Will Prince Bertl from Wachau manage to conquer the Emperor's daughter he loves? That was the anxious question hanging over the proceedings at the republic on Sunday night. But quickly, all those worries were dispelled, thanks to Mnozil Brass's fantastic players, who had cooked this happy romp up, together with author Bernd Jeschek. All's well that ends well, that was certainly the conclusion reached at the post-premiere party celebrating the first opera by the team of Mnozil Brass & Jeschek.

Things were slightly more orderly at the SalzburgKulisse, where Peter Brabeck Letmathe, President of the Board of main sponsor Nestlé, and Paul Bulcke, Member of Nestlé's Board, met with Artistic Director Jürgen Flimm and Festival President Helga Rabl-Stadler.

Festspiele Inside

Anlässlich des Besuchs des Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela, das beweist, wie erfolgreich Musikpädagogik funktionieren kann, stellt man sich heute, Dienstag, um 11.00 Uhr, in der Universitätsaula bei einem Symposium die bange Frage: „Verliert das Land der Musik die Musik?“

Die Teilnehmer sind der Orchestergründer José Antonio Abreu, der Chefdirigent Gustavo Dudamel, der Kulturstaatssekretär Nordrhein-Westfalen Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff und der Filmregisseur Enrique Sánchez Lansch. Sein Film *The Promise of Music* dokumentiert die Arbeit von Dudamel und seinem Orchester und wird am Beginn der Veranstaltung gezeigt. Ranko Marković vom Konservatorium Wien Privatuniversität moderiert das Symposium. Karten zu € 15,- sind verfügbar.

Die Wiener Philharmoniker haben 2005 eine Sommerakademie ins Leben gerufen. In deren Rahmen finden jährlich während der Salzburger Festspiele Probespielseminare statt. In simulierten Probespielen werden junge Musiker auf die Anforderungen beim „echten“ Probespiel vorbereitet. Morgen, Mittwoch, 27. August, um 15.00 Uhr, findet zum Abschluss der Angelika Prokopp Sommerakademie ein Schlussmarathon in der Großen Universitätsaula statt, bei dem Studierende und Dozenten gemeinsam musizieren. Der Eintritt ist frei.



Foto: Luigi Caputo

Land ohne Musik?

On the occasion of the residency of the Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela, which proves how successful music education can be, today, Tuesday, at 11:00 am, a symposium will be held at the University's Main Auditorium on the topic "Is the Land of Music Losing the Music?"

Participants include the orchestra's founder José Antonio Abreu, Chief Conductor Gustavo Dudamel, North-Rhine Westphalia's Secretary of State for Culture Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff and filmmaker Enrique Sánchez Lansch. His movie *The Promise of Music* documents the work of Dudamel and his orchestra and will be screened in excerpts at the beginning of the symposium. Ranko Marković of the Konservatorium Wien University will moderate. Tickets are available at € 15,- each.

The Vienna Philharmonic founded a summer academy in 2005. Every year during the Salzburg Festival, this academy features seminars on auditions. In simulated auditions, young musicians are prepared for the challenges of the "real" auditions. Tomorrow, Wednesday, August 27, at 3:00 pm, the Angelika Prokopp Summer Academy of the Vienna Philharmonic ends with a musical marathon at the University's Main Auditorium, during which the students and docents will play together. Admission is free.

Young Singers 2008

Daily stellte hier und in früheren Ausgaben die Teilnehmer des heuer erstmals stattfindenden Young Singers Project vor. Die insgesamt elf Sänger wurden bei Auditions auf der ganzen Welt aus über 200 Bewerbern ausgewählt. In Salzburg wurden sie von namhaften Künstlern unterrichtet. Young Singers Project powered by Montblanc



Angela Kerrison

Foto: wildbild.at

Angela Kerrison stammt aus Botswana. Ihr professionelles Bühnendebüt gab sie 2004 als Violetta (*La traviata*) am Joseph Stone Theatre in Athlone, Kapstadt. Als Zerlina wurde die Sopranistin 2005 beim Internationalen Don-Giovanni-Gesangswettbewerb in Verona ausgezeichnet. Seit 2006 ist sie Mitglied im Internationalen Opernstudio Zürich. 2007 wirkte sie als Pamina in Gastspielen von William Kentridges *Zauberflöten*-Produktion (Théâtre de la Monnaie) an der Cape Town Opera und in Johannesburg mit. Am Artscape Opera House sang sie kürzlich die Micaëla in *Carmen*.

Angela Kerrison hails from Botswana. She made her professional stage debut in 2004 as Violetta (*La traviata*) at the Joseph Stone Theatre in Athlone, Cape Town. In the role of Zerlina she won an award in 2005 at the International Don Giovanni Singing Competition in Verona. Since 2006, she has been a member of the International Opera Studio Zurich. In 2007 she performed Pamina in William Kentridge's *Die Zauberflöte* at the Cape Town Opera and in Johannesburg. She recently performed the role of Micaëla in *Carmen* at the Artscape Opera House.

Shen Yang, Jahrgang 1984, gewann 2007 die Cardiff Singer of the World Competition und ging auch bei weiteren internationalen Opernwettbewerben als Sieger hervor. Der Bassbariton ist derzeit Mitglied sowohl im Lindemann Young Artist Development Program der Metropolitan Opera als auch im Juilliard Opera Center in New York. 2007 war er in Rom in Rossini's *Stabat mater* unter der Leitung von Antonio Pappano zu hören. Auf dem Konzertpodium arbeitet er 2008 auch mit John Nelson, James Levine, Daniel Barenboim und James Conlon zusammen.

Shen Yang, born in 1984, won the Cardiff Singer of the World Competition in 2007 and also other international opera competitions. The Bass-baritone is currently a member of the Lindemann Young Artist Development Program at the Metropolitan Opera and is also enrolled at the Juilliard Opera Center in New York. In 2007, he was heard in Rome in Rossini's *Stabat mater* under Antonio Pappano. On the concert podium, he also performs with John Nelson, James Levine, Daniel Barenboim and James Conlon in 2008.



Shen Yang

Rollentauchen ohne Angst

Martina Gedeck steht derzeit als Harper Regan in Simon Stephens' gleichnamigem Stück in Salzburg auf der Bühne. Mit *Daily* sprach sie über den Unterschied zwischen Film und Theater und die Leichtigkeit der Festival-Atmosphäre.

Man muss als Schauspieler einfach in etwas anderes eintauchen – so wie ein Fisch ins Wasser springt, weil er an Land nicht schwimmen kann“, sagt die deutsche Schauspielerin Martina Gedeck. Bei den Salzburger Festspielen ist das Wasser, in dem sie schwimmt, ein Dickicht familiärer Katastrophen und Verunsicherung.

Sie nehme jede Rolle „als etwas völlig anderes im Vergleich zu mir an“. Ob es beim Spiel von Vorteil sei, wenn man einer Rolle persönlich nahe stehe? „Im Gegenteil. Ich bevorzuge – wie die meisten Schauspieler – Rollen, die möglichst weit von einem selbst entfernt sind.“ Und tatsächlich hat Harper Regan, die Gedeck im gleichnamigen Stück des britischen Erfolgsautors Simon Stephens spielt, so gar nichts Glanzvolles und Glamourhaftes, das üblicherweise mit Schauspielstars in der Kategorie von Gedeck verbunden werden könnte. Harper ist eine englische Durchschnittsfrau an einem Scheideweg in ihrem Leben. Was Gedeck noch am ehesten mit ihrer Bühnenfigur verbindet: Beide arbeiten hart und viel.

Martina Gedeck, geboren 1961 in München, gehört zu den – auch international – am meisten beschäftigten und meist gelobten Schau-

spielerinnen Deutschlands. Lange Zeit war sie das ausschließlich vor Filmkameras. Seit drei Jahren spielt sie auch wieder auf der Bühne. Vor 15 Jahren – damals als Chormädchen – war sie unter der Regie von Jürgen Kruse in Aeschylus' *Sieben gegen Theben* auch schon bei den Festspielen auf der Perner-Insel zu sehen. Eine „ganz eigenartige Arbeit“ sei das gewesen – „irgendwie chaotisch“. Andere Erinnerungen an Salzburg sind deutlicher: „Absolut präsent sind gerade jetzt die Tage, die ich hier mit Ulrich Wildgruber verbrachte.“ Gedeck war zehn Jahre – bis zu Wildgrubers Tod im Jahr 1999 – seine Lebensgefährtin. Salzburg war die Stadt, „wo wir es in so einer Leichtigkeit, in dieser besonderen Festival-Atmosphäre immer schön hatten“.

Sie zehrt in ihrem Beruf jeden Tag von ihrer Beziehung mit Wildgruber. „Die Art, wie er diesen Beruf gehandhabt hat, ist immer noch eine Orientierung für mich. Ebenso wie sein Mut und seine Angstlosigkeit in all ihrer Unmittelbarkeit und Unbedingtheit.“ Und tatsächlich lässt sich bei vielen ihrer Auftritte spüren wie furchtlos Gedeck an ihre Rollen herangeht. Sie arbeitet akribisch und sie mag die Herausforderung, möglichst Unterschiedliches

zu spielen. Heuer stand sie auch schon als Ulrike Meinhof in der Verfilmung von *Der Baader Meinhof Komplex* vor der Kamera. Nun spielt sie eine Durchschnittsfrau auf der Bühne im Landestheater. Für Gedecks Spiel macht es aber ohnehin keinen Unterschied, ob eine Figur völlig frei erdacht werden muss oder ob es dafür eine reale Vorlage gibt. „Bei Harper gibt es kein Material. Ich muss mir das alles selbst erfinden, die Figur mit bestimmten Merkmalen ausstatten. Ausgangspunkt ist für mich dabei immer der Text.“ Im Gegensatz zum Film reize sie am Theater, dass sich das Endresultat in einem gemeinschaftlichen Prozess entwickle. Es ergebe sich „schließlich alles bei den Proben, ich höre zu, was der Regisseur will, ich beobachte, was mit den Kollegen passiert. Beim Film kann ich mir die Figuren besser zurechtlegen – und ich muss das auch. Und das passiert allein. Im Theater macht eine solche Vorbereitung wenig Sinn, außer dass man den Text lernen muss.“

Bernhard Flieher

Karten für den 26., 27., 28. und 29. August zu € 120,-, 95,-, 75,-, 50,-, 40,-, 25,-, 15,- und 10,- (sichtbehindert) verfügbar.



Manfred Zapatka und Martina Gedeck in Harper Regan

Foto: A. T. Schaefer

Diving Fearlessly into Her Roles

Martina Gedeck is currently on stage in Salzburg as Harper Regan in Simon Stephens's play of the same title. She spoke to *Daily* about the difference between movies and theater and the easy atmosphere at the Festival.

As an actor, you just have to dive into another element – just like a fish jumps into water because it cannot swim on land,” says German actress Martina Gedeck. At the Salzburg Festival, the water she is swimming in is a thicket of family catastrophes and insecurity.

She “accepts every role as something totally different from myself.” Asked whether it is an advantage to feel a personal proximity to a role, she says, “On the contrary. Like most actors, I prefer roles that are as far away from myself as possible.” And indeed, Harper Regan, the role Gedeck is playing in the piece of the same name by successful British playwright Simon Stephens, has none of the brilliance and glamour usually associated with actresses of Gedeck's standing.

Harper is an average English woman at a crossroads of her life. The thing that Gedeck and the figure she embodies may have in common is that both work hard and long hours.

Martina Gedeck, born in 1961 in Munich, is among the most sought-after and most highly

praised actresses, both in Germany and internationally. For a long time, this was true exclusively in front of the camera. Three years ago, she began to appear on stage again too. 15 years ago, she already appeared at the Festival – as a chorus girl – in Aeschylus's *Seven Against Thebes*, directed by Jürgen Kruse at the Perner-Insel. “A very strange work” that had been, “somehow chaotic.” Other memories of Salzburg are clearer: “Now of all times, the days I spent here with Ulrich Wildgruber are absolutely present in my mind.” For ten years – until Wildgruber's death in 1999 – Gedeck was his partner. Salzburg was the place “where we always had a good time, it was so easy, with this special Festival atmosphere.”

She still draws on her relationship with Wildgruber in her professional life every day. “The way in which he handled this job still provides an orientation for me. Just like his courage and his fearlessness, so direct and uncompromising.” And indeed, in many of her performances, it is visible how fearlessly Gedeck approaches her

roles. She works painstakingly, and she likes the challenge of playing as many different roles as possible. This year, she was also seen on film as Ulrike Meinhof in *Der Baader Meinhof Komplex*. Now she is playing an average woman on the stage of the Landestheater. For Gedeck's performance, it makes no difference whether a figure has to be invented completely or whether there is a real-life model. “There is no material for Harper. I have to invent all of it, to establish certain attributes for the figure. For me, the point of departure is always the text.” In contrast to film work, she likes the fact that in theater, the end result develops from a collective process. After all, everything “is developed during the rehearsals, I listen to what the director wants, I observe what happens to my colleagues. In film, I can arrange the figures more easily – and I even have to. I do it by myself, alone. In theater work, such preparation makes little sense, apart from the fact that one has to learn one's lines.”

Bernhard Flieher

Meine Meinung my comment



Franz Grundheber

Foto: Artist Management Zürich

Beneidenswert das Talent, die Attraktivität, die Jugend der sechs Teilnehmer meiner Meisterklasse im Rahmen des Young Singers Project.

Auf den Tag genau 27 Jahre davor hatte ich Herbert von Karajan vorgesungen. Die Teilnahme an drei Osterfestspielen und in 14 Festspielsommern in Salzburg folgten. Spannend war es, die Entwicklung der Opernregie in all den Jahren zu verfolgen. Schon in meiner Anfängerzeit in Hamburg war ich fasziniert von Günther Rennert und hatte das Glück, mit all den Großen wie Friedrich, Schaaf, Lehnhoff, Marelli, Krämer, Decker, Wernicke, Freyer, Flimm, Chereau, Ronconi, Grüber oder Guth zu arbeiten. Es waren Regisseure, die nach der Maxime arbeiteten, dass da ein Text einen Komponisten dazu inspiriert hatte, interpretierender Weise Musik zu komponieren. Alle Facetten einer solchen Oper dem Publikum näher zu bringen, war die Aufgabe dieser Regisseure. Heute geht die Tendenz dahin, dass ein Regisseur das „Material“ Text und Musik benutzt, Schöpfer eines neuen Kunstwerks zu sein. Bei Maurizio Kagels *Staatstheater* in Hamburg waren wir Sänger damals begeistert dabei, im ohrenbetäubenden Protest des Publikums Flagge zu zeigen: Kagel inszenierte sein eigenes Stück!

Erstmals musste ich in dieser Saison sechs Vorstellungen von zwei laufenden Produktionen in Deutschland absagen, nachdem ich die DVD studiert hatte. Ich kann und muss mir diese Konsequenz leisten. Wenn ich sehe, was auf die jungen Sänger meiner Meisterklasse zukommt, sind sie dann noch beneidenswert?

Enviablen: *the talent, the attractiveness and the youth of the six participants in my master class, part of the Young Singers Project. It was exactly 27 years earlier that I auditioned for Herbert von Karajan. The result was my participation in three Easter Festivals and 14 Festival summers in Salzburg. It was fascinating to follow the development of opera directing through all those years. Even as a beginner in Hamburg, I was fascinated by Günther Rennert and was fortunate enough to work with all the great directors, such as Friedrich, Schaaf, Lehnhoff, Marelli, Krämer, Decker, Wernicke, Freyer, Flimm, Chereau, Ronconi, Grüber or Guth. They were directors who started with the premise that here was a text which had inspired a composer to write music by way of interpretation. To bring all the facets of such an opera closer to the audience was the task these directors had set themselves. Today, the tendency is for a director to use the “material” of text and music to create a new work of art. In Maurizio Kagel's Staatstheater in Hamburg, we singers enthusiastically showed the flag amidst the ear-splitting protest of the audience: Kagel directed his own piece!*

This season, I found myself compelled to cancel six performances of two existing productions in Germany after having studied the DVD. I am able to, and must afford to be so consistent. When I see what lies ahead for the young singers in my master class, are they still enviable?

Franz Grundheber

SALZBURGER PFINGSTFESTSPIELE
29. MAI – 1. JUNI 2009


NEAPEL
Metropole
der Erinnerung

Riccardo Muti
Orchestra Giovanile
„Luigi Cherubini“
Fabio Biondi
Europa Galante
Accordone Ensemble
Guido Morini
Marco Beasley
Philippe Jaroussky
Jean-Christophe Spinosi
Ensemble Matheus

Riccardo Muti interpretiert
mit dem Orchestra Giovanile
„Luigi Cherubini“ Niccolò
Jommellis Oper „Demofonte“
in der Regie von Cesare Lievi
sowie Giovanni Paisiellos
„Missa defunctorum“

TICKETS Tel: +43-662-8045-500 • www.salzburgfestival.at

sponsored by
A. LANGE & SÖHNE
OLANHÖTZEL, 1766



heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Di, 26.8.	10.00 Uhr	Rusalka · Einführungsvortrag von Ilona Holzbauer	Schüttkasten	Mi, 27.8.	10.00 Uhr	Herzog Blaubarts Burg · Rusalka · Otello · Roméo et Juliette Nadja Kayali: Die Sprachlosigkeit der Frauen	Schüttkasten
	11.00 Uhr	Simón Bolívar Youth Orchestra 3 · Symposium · Verliert das Land der Musik die Musik? · Filmvorführung <i>The Promise of Music</i> von Enrique Sánchez Lansch · Gespräch mit José Antonio Abreu, Gustavo Dudamel, Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff und Enrique Sánchez Lansch · Moderation: Ranko Marković	Universitätsaula		11.30 Uhr	Barbara Frischmuth liest aus ihrem Buch <i>Vergiss Ägypten</i>	Schüttkasten
	15.30 Uhr	Don Giovanni · Annette Dasch im Gespräch mit Karl Harb	Schüttkasten		15.00 Uhr	Abschlusskonzert Angelika Prokopp Sommerakademie der Wiener Philharmoniker	Universitätsaula
	19.00 Uhr	W. A. Mozart · Die Zauberflöte · Riccardo Muti · Pierre Audi Mit Franz-Josef Selig, Michael Schade, Franz Grundheber, Albina Shagimuratova, Genia Kühmeier, Markus Werba u.a. Wiener Philharmoniker · KV Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus		15.30 Uhr	Buchpräsentation · Michael Heltau im Gespräch mit Helga Rabl-Stadler über das Buch <i>Auf Stichwort: Michael Heltau</i> von Monika Mertl	Schüttkasten
	19.30 Uhr	Antonín Dvořák · Rusalka · Franz Welser-Möst Jossi Wieler / Sergio Morabito · Mit Piotr Beczala, Emily Magee, Camilla Nylund, Alan Held, Birgit Remmert u.a. · The Cleveland Orchestra, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart		18.00 Uhr	Abschlusskonzert Young Singers Project · Ivor Bolton Mozarteum Orchester Salzburg	Mozarteum
	19.30 Uhr	Simon Stephens · Harper Regan · Ramin Gray Mit Martina Gedeck, Manfred Zapatka, Aljoscha Zinflou, Samuel Weiss, Marie Leuenberger und Marlen Diekhoff	Landestheater		19.30 Uhr	Simon Stephens · Harper Regan · Ramin Gray Mit Martina Gedeck, Manfred Zapatka, Aljoscha Zinflou, Samuel Weiss, Marie Leuenberger und Marlen Diekhoff	Landestheater
	19.30 Uhr	Kammerkonzert 6 · Hagen Quartett · Werke von Witold Lutoslawski, Béla Bartók und Antonín Dvořák	Mozarteum		19.30 Uhr	Giuseppe Verdi · Otello · Riccardo Muti · Stephen Langridge Mit Franco Farina, Marina Poplavskaya, Carlos Álvarez, Barbara Di Castri u.a. · Wiener Philharmoniker Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus
	20.00 Uhr	Mnozil Brass / Bernd Jeschek · Irmingard Mit Mnozil Brass	republic		20.00 Uhr	Mnozil Brass / Bernd Jeschek · Irmingard Mit Mnozil Brass	republic
					20.00 Uhr	Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela 4 Orchesterkonzert · Gustavo Dudamel · Werke von Peter I. Tschaiakowski, Evencio Castellanos und Arturo Márquez	Felsenreitschule

KARTENBÜRO der SALZBURGER FESTSPIELE

5010 Salzburg · Postfach 140 · Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-555
DIREKTVERKAUF im Schüttkasten (neben dem Festspielhaus) täglich 9.30–18.30 Uhr
info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Stefan Musil • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Graphische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: MOHO Druckservice GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele